



Förderung von
**Begegnung, Betreuung,
Bildung und Beratung**
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

Jahresbericht

2020



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Verein

- Vorstand
- Mitglieder
- Arbeitsgruppen
- Personal
- Laufende Angebote und Aktionen

3. Finanzen

4. „eins2null“ - Offene und aufsuchende Jugendarbeit

5. „H.d.F.-Pünktchen“ – KITA

6. Projekt „Dauerhaft ankommen in Rondorf“

7. Haus und Hof

8. Presse

1. Vorwort

Im März 2021 fragte mich Maria Funk, ob ich für den Jahresbericht 2020 das Vorwort schreiben könnte. Ich war erstmal sehr reserviert, da ich mich schon immer mit dem Schreiben schwergetan habe. Nun, einer muss es ja machen, und so setzte ich mich schließlich an den Computer, um ein paar Zeilen zu schreiben.

Was ist das Haus der Familie? Jeder wird darauf wohl seine ganz eigene Antwort geben. Doch vielleicht wird sich in allen Antworten eine Gemeinsamkeit finden. Ich hoffe es zumindest. Gerade im letzten Jahr kristallisierte sich für mich eine Antwort heraus.

Es ließen sich so viele Dinge aufzählen:

was wir alles machen und gemacht haben,

welche Planungen wir haben,

uns loben für die Leistungen, die erbracht wurden,

uns kritisieren für alles, was noch offen ist,

uns bedanken für die Hilfe, die uns zuteilwurde.

Die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen, und doch trifft es für mich nicht den Kern des Ganzen.

Wir alle kommen allein und gehen wieder allein von dieser Erde. Die Zeit, die wir haben, ist unterschiedlich, doch eint uns in dieser Zeit die Suche nach Verbundenheit, Geborgenheit, die Suche nach Freundschaften. Doch egal, was wir dieser Aufzählung noch alles hinzufügen mögen oder können, letztendlich ist es die Suche nach Liebe.

Im November 2020 erkrankte ich schwer an COVID-19, und mit der einen oder anderen Begleiterscheinung zog sich die Erkrankung bis März 2021 hin. Ich war bisher immer stolz auf meine Unabhängigkeit, musste jedoch in dieser Zeit die bittere Erfahrung machen: sie, diese Unabhängigkeit, sie verliert rapide ihren Wert, wenn wir nicht mehr in der Lage sind, uns selbst zu helfen, wenn wir auf Hilfe angewiesen sind.

Wie wertvoll ist es dann, eine Familie zu haben! Genau in diesem Sinne ist für mich das „Haus der Familie“ auch Familie, Familie neben oder zusätzlich zu der eigenen. Mir war der Verein in der für mich schweren Zeit genau dies, Familie! Es ist mir ein großer Wunsch, dass der Verein für viele eine Familie darstellt, und es sind alle dazu eingeladen, daran mitzuwirken. Jede*r ist willkommen! Es ist die Gemeinschaft, die uns stark macht, in guten und schlechten Zeiten!

Jürgen Volkmar, April 2021

2. Verein

- **Vorstand**

geschäftsführende Vorstandsmitglieder

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Klaus Schulze Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Maria Funk	stellvertretende Vorsitzende

weitere Vorstandsmitglieder

Herbert Krämer	Schatzmeister
Sabine Bleser	Schriftführerin
Paul Link	Beisitzer
Felicitas Kuhl	Beisitzerin
Kaan Demirhan	kooptiertes Vorstandsmitglied

Zuständigkeiten im Vorstand

Ulla van der Poel	Kinder und Jugend (6-27 Jahre), Öffentlichkeitsarbeit
Klaus Schulze Hobbeling	Personal und Versicherungen, Kita
Maria Funk	Vereinsveranstaltungen und -aktivitäten, Flüchtlingshilfe
Herbert Krämer	Finanzen
Paul Link	Haus und Hof
Sabine Bleser	Schriftführung
Felicitas Kuhl	noch nicht festgelegt

Die MV bestellte Eberhard Vogel und Ernst-Peter Eull als Kassenprüfer.

- **Mitglieder**

Die Anzahl der Mitglieder zum Jahresende 2020 verringerte sich auf **106** Familien.

- **Arbeitsgruppen**

Markus Scheefer leitete die AG „Ackerparty“. Es fanden zwei Planungstreffen statt, bei denen wir ausloteten, was unter Corona-Bedingungen möglich ist.

- **Personal**

Hauptamtliches Personal

- Helena Wallbaum, Kindheitspädagogin, Leiterin der Kita (Vollzeit)
- Elisabeth Schnasse und Johanna Jörg, Erzieherinnen (Vollzeit)
- Dragana Petrovic, Dipl.-Pädagogin mit $\frac{3}{4}$ Stelle im „eins2null“ (in Elternzeit)

- Thomas Erkwoh, Sozialarbeiter im "eins2null" (Vollzeit)
- Felicitas Kuhl, Sozialarbeiterin im "eins2null" (Vollzeit)
- Nedzhat Yusuf bzw. Leman Emin als Reinigungskraft für das Vereinshaus und die Kita (Teilzeit)
- Maria Funk, Koordinatorin des geförderten Projekts „Dauerhaft ankommen in Rondorf – nachhaltige Integration von Flüchtlingsfamilien durch Nutzung lokaler Ressourcen“ sowie Betreuerin des Begegnungscafés im Haus der Familie (Teilzeit)

Minijobs

- Jürgen Volkmar für die handwerkliche Betreuung von Vereinshaus und Kita
- Ingrid Eull im Vereinsbüro
- Sati Baba als Köchin in der Kita
- Sandra Mahmutaj als Reinigungskraft am Wochenende für das Vereinshaus

Aushilfskräfte, BFDler, ÜbungsleiterInnen und PraktikantInnen

- Bundesfreiwilligendienst in der Kita: Joelle Kizenga und ab September Sinje Witt
 - Vera Braun-Krämer und Katharina Vehreschild, Aushilfen in der Kita
 - Christel Böhle, Alltagshelferin in der Kita
 - Baybars Duman und Nihat Aydik als Trainer beim Mitternachtsfußball
 - Ahmad Aliesri, Kaan Demirhan, Nadia Dornaika, Claudia Geese, Elise Kühnert, Jona Lansdorf, Meret Malou Lauterbach, Winnie Meschede, Pascal Michalak, Peter Nick, Ralf Raschmann, Anna Sander, Farhad Satari, Shari Stergiopoulos und Michael Tesfu im „eins2null“
 - Thomas Orthen als Übungsleiter Gesundheitssport Ü50
 - diverse Schülerpraktikanten (für jeweils 3 Wochen) im „eins2null“ und bei den „Püktchen“
- **Laufende Angebote und Aktionen, die trotz Pandemie unter entsprechenden Schutzmaßnahmen und mit Einschränkungen stattfanden**
 - „H.d.F.-Püktchen“ - Kita (U3)
 - „eins2null“ - Offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit
 - **Mitternachtsfußball** teilweise im Freien, teilweise in der Turnhalle der Anne-Frank-GGS
 - 2 Wochen **Sommerferienfreizeit**
 - **Gesundheitssport Ü50** montags von 16.30-18.00 Uhr
 - **Begegnungscafé** freitags von 12-16 Uhr (mit eingeschränktem Speisenangebot)
 - **Spieleabend für Frauen**, fand nur bei gutem Wetter ab 18 Uhr im Garten statt

Vorstandsarbeit

- Im Berichtszeitraum fanden 12 ordentliche **Vorstandssitzungen** sowie am 19. Juni 2020 die jährliche **Mitgliederversammlung** statt.
- Klaus Schulze Hobbeling nahm regelmäßig am **Facharbeitskreis der KiTa-Träger** des Paritätischen Köln teil, der sich 2020 überwiegend online zusammenfand.

Das Jahr 2020 begann völlig unspektakulär und normal. In den Nachrichten häuften sich zwar Berichte von einer Coronavirus-Epidemie, aber China war ja weit weg. Spätestens im Februar änderte sich diese Bedrohungseinschätzung, und mit dem ersten Lockdown im März wurde es richtig ernst. „Pünktchen“ und „eins2null“ stellten den Betrieb ein. Alle Kurse und Veranstaltungen wurden abgesagt, alle Feiern storniert. Die Vorstandssitzungen im April und Mai fanden virtuell statt. Im Mai ging unsere Kita in den Notbetrieb über und öffnete für Kinder von Eltern in Schlüsselpositionen, während die Jugendarbeit ausschließlich digital stattfand. Ab Mitte Mai konnte dann auch das „eins2null“ vorsichtig wieder öffnen, mit entsprechendem Hygienekonzept und unter Einhaltung der diversen Regeln, die sich für beide Einrichtungen gefühlt wöchentlich änderten.

Über den Sommer entspannte sich die Lage deutlich. Kurse, Veranstaltungen und Versammlungen konnten, unter Auflagen, wieder stattfinden. Da wir uns eine Ackerparty unter Auflagen nicht vorstellen konnten, haben wir Alternativen gesucht und uns für eine „Ackerparty light“ im Garten unseres Hauses entschieden. Der Aufwand zur Einhaltung der geltenden Regeln wäre jedoch so hoch gewesen, dass wir die Planungen letztendlich einstellten und nur mit Vorstand, Kassenprüfern und unseren Mitarbeitenden eine kleine, feine Grillparty feierten.

Mitte Oktober musste unsere Kita für zwei Wochen schließen, weil Mitarbeitende positiv auf das Coronavirus getestet wurden. Im Dezember kam dann der zweite Lockdown. Die Kita ging wieder in Notbetrieb und die Jugendeinrichtung musste für den Rest des Jahres schließen.

Im November erkrankte unser Hauswart schwer an Covid-19. Eine Mitarbeiterin der Kita erkrankte unter den Belastungen der Pandemie und konnte ihren Job nicht mehr ausüben. Bis auf diese beiden gravierenden Erkrankungen haben wir das erste Corona-Jahr einigermaßen gut überstanden, auch wenn die Nerven oftmals blank lagen.

Die finanzielle Lage des Vereins ist durch die weggefallenen Mieteinnahmen nicht so gut wie in vorherigen Jahren, was wir durch Reduzierung der Ausgaben nur wenig kompensieren konnten.

Wir haben die Schließungszeiten genutzt, um aufzuräumen, zu renovieren und umzugestalten. Außerdem haben wir unsere Arbeit, sowohl in den Einrichtungen als auch die ehrenamtliche im Vorstand, digitalisiert und umorganisiert. Trotz vieler Einschränkungen war vieles möglich, wenn auch anders als gewohnt.

Ulla van der Poel, Juni 2021

3. Finanzen

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden beim Jugendamt der Stadt Köln, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, der Bezirksjugendpflege, dem LVR, der RheinEnergie Stiftung Familie, der Sportjugend Köln, der Rheinischen Stiftung für Bildung (BINAS) und dem Interkulturellen Dienst der Stadt Köln (IKD). Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

IKEA unterstützte uns mit Waren im Wert von fast 3000€.

Die GAG Immobilien AG fördert weiterhin das gesamte Umwelt-Projekt mit Querwaldein e.V. und die Tafel Köln e.V. versorgte das eins2null, wie in den Jahren zuvor, mit Lebensmitteln.

Bei allen Problemen rund um die IT unterstützte uns Markus Scheefer (Ritana Datentechnik).

Herzlich danken wir allen, die unsere Arbeit mit Fördergeldern, Geld- und Zeitspenden unterstützen.

Ernst-Peter Eull
Eberhard Vogel

**Bericht zur Kassenprüfung des Vereins
Haus der Familie e.V., Köln
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020**

1. Laut § 8 Abs. 4 der Satzung ist eine Prüfung der Buchführung und des Jahresabschlusses von zwei Prüfern durchzuführen. Die Unterzeichner dieses Berichts wurden auf der Mitgliederversammlung vom 19.06.2020 als Kassenprüfer für das Kalenderjahr 2020 bestellt.
2. Der Jahresabschluss besteht aus einer Einnahmenüberschussrechnung für das Jahr 2020 sowie einer Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2020 jeweils ergänzt um die Zahlen des Vorjahres.
3. Die Prüfer haben in den Monaten März und April 2021 die Prüfung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 vorgenommen.
4. Zur Prüfung lagen alle erforderlichen Unterlagen vor.
5. Die Prüfung wurde mit der erforderlichen Sorgfalt und im erforderlichen Umfang teilweise stichprobenartig durchgeführt.
6. Die Anfangsbestände von Konten und Kassen stimmten mit den Endbeständen des zuvor geprüften Zeitraumes überein.
7. Die Konto- und Kassenbestände des Jahresabschlusses stimmen mit den Salden der vorliegenden Kontoauszüge bzw. Kassenbücher überein.
8. Alle Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß verbucht. Es lagen ordnungsgemäße Belege vor.
9. Es ergaben sich bei der Prüfung keine Beanstandungen.
10. Aus der Prüfung der Buchführung und des Jahresabschlusses ergeben sich keinerlei Hinweise, die einer Entlastung des Schatzmeisters oder anderer Mitglieder des Vorstandes entgegenstehen könnten.

11. Ergänzend gestatten wir uns einen Kommentar zur wirtschaftlichen Lage des Vereins.

Der Verein hat gemäß Einnahmenüberschussrechnung einen Jahresüberschuss von EUR 15.679 erzielt. Dieser fiel mit um EUR 9.972 niedriger aus, als im Vorjahr. Die Ursachen sind fast ausschließlich fehlende Überschüsse bei den Zweckbetrieben (insb. Vermietung Juna und Elternbeiträge) mit - EUR 7.059 und den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben (Ackerparty) mit - EUR 2.834. Der Ideelle Bereich verschlechterte sich dagegen kaum (- EUR 373).

Das Reinvermögen in der Vermögensrechnung nahm um rd. EUR 23.100 zu.

Falls die Einnahmen aus der Vermietung JUNA weiter rückläufig sein sollten, ist jedoch die Finanzierung des Eigenanteils an den Ausgaben des Ideellen Bereichs eine Herausforderung für den Verein.

Köln, den 24.04.2021



Ernst-Peter Eull



Eberhard Vogel

Anlagen

Einnahmenüberschussrechnung für das Jahr 2020

Vermögensrechnung zum 31.12.2020

Einnahmenüberschussrechnung Haus der Familie e.V. 2020		
in Euro		
Einnahmen	2020	2019
Ideeller Bereich		
Zuschüsse	480.733,57	438.652,41
Spenden	5.547,50	14.641,08
Mitgliedsbeiträge	6.521,90	5.975,83
sonstiges	1.493,56	3.910,35
	494.296,53	463.179,67
Vermögensverwaltung		
Zinserträge	0,63	5,75
Zweckbetriebe		
Vermietung JuNa	15.423,10	20.366,10
Elternbeiträge	10.215,00	12.130,00
sonstiges	1.444,00	1.836,00
	27.082,10	34.332,10
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		
Umsatzerlöse Ackerparty, HdF-Veranstaltungen	0,00	6.047,67
Einnahmen Gesamt	521.379,26	503.565,19
Ausgaben		
Ideeller Bereich		
Personalkosten	-317.148,51	-282.967,27
Honorarkosten	-25.179,94	-30.310,15
Mieten	-56.295,85	-56.480,56
Flüchtlingshilfe	-1.781,16	-4.100,95
Instandhaltung	-12.754,62	-10.247,15
Programm- und Veranstaltungskosten	-27.449,20	-27.604,44
sonstiges	-55.180,43	-52.588,87
	-495.789,71	-464.299,39
Vermögensverwaltung		
Abschreibungen	-4.523,07	-4.842,07
sonstiges	-337,84	-363,08
	-4.860,91	-5.205,15
Zweckbetriebe		
sonstiges	-5.050,00	-5.241,00
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		
Wareneinkauf	0,00	-3.213,99
Ausgaben Gesamt	-505.700,62	-477.959,53
Jahresüberschuss	15.678,64	25.605,66

Vermögensrechnung Haus der Familie e.V., Köln, zum 31.12.2020

Steuer-Nr. 219 / 5883 / 1373

in Euro

Vermögensgegenstände

	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen	8.441,05	12.964,12
Sonstige Forderungen	25,00	1.932,00
Flüssige Mittel	123.468,90	103.267,19
davon Betriebsmittelrücklage	69.957,01	
Summe	131.934,95	118.163,31

Reinvermögen und Schulden

	31.12.2020	31.12.2019
Reinvermögen	126.221,18	103.094,34
Verbindlichkeiten		
Vorausgezählte Zuschüsse	-	8.790,00
Rückzahlung von Zuschüssen	3.323,00	3.280,00
Gehaltsabzüge	2.390,77	2.998,97
	5.713,77	15.068,97
Summe	131.934,95	118.163,31

Überleitung zur Einnahmenüberschussrechnung

Zunahme des Reinvermögens	23.126,84
Abnahme der Verbindlichkeiten	- 9.355,20
Abnahme der Forderungen	1.907,00
Überschuss lt. Einnahmenüberschussrechnung	15.678,64
darin Abschreibungen	4.523,07
Zunahme der flüssigen Mittel	20.201,71

4. Offene und aufsuchende Kinder & Jugendarbeit 2020 Jugendeinrichtung eins2null – Raum für Jugend-Stil

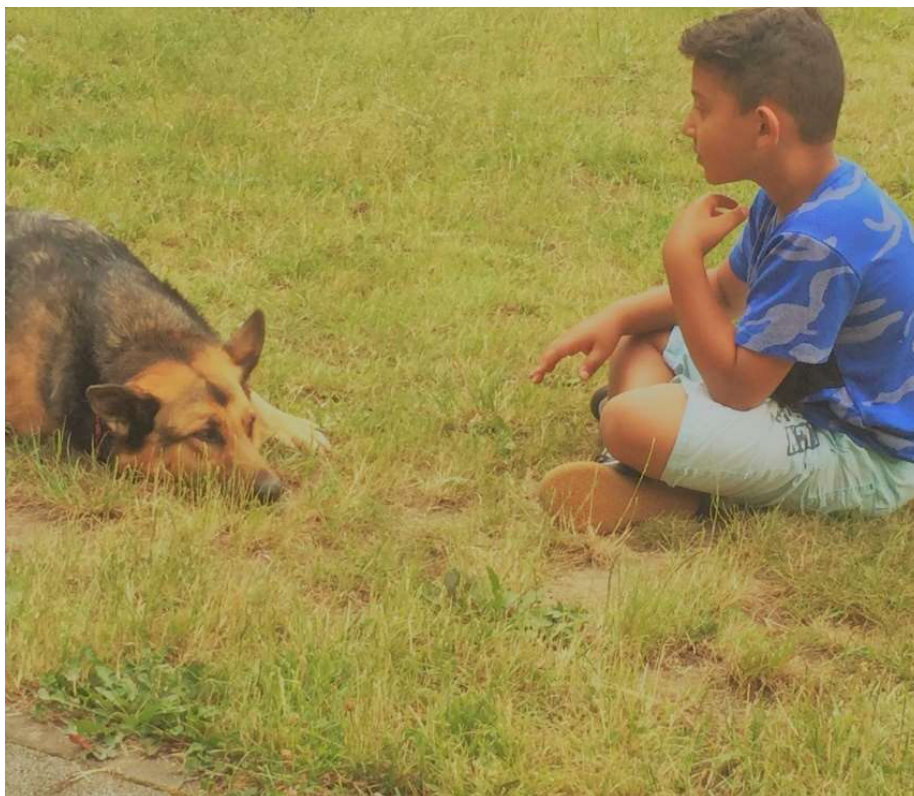


Vorwort

Das Jahr begann für das Team des Kinder- und Jugendzentrums eins2null ganz normal. Der Betrieb lief wie gewohnt an und Besuchende und Mitarbeitende blickten motiviert und erwartungsfroh auf das bevorstehende Jahr. Und dann kam am 16.03.2020 der erste Lockdown wegen der Corona-Pandemie und zwang uns, die Einrichtung bis zum 18.05.2020 zu schließen. Trotz allem war es ein sehr erfolgreiches, aber auch sehr unruhiges Jahr. Wir beschäftigten uns mit immer neuen Verordnungen und mussten uns organisatorisch immer wieder neu aufstellen. Auch im Personalbereich gab es viele Veränderungen. So ging es auf und ab durch die chaotische Zeit.

Wir hoffen, den Leserinnen und Lesern mit dem Jahresbericht einen vielfältigen und guten Eindruck in unsere Arbeit zu geben. So erwarten Euch neue Projekte, schöne Bilder und bezaubernde Momente.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen.



Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Draga Petrovic, Dipl.-Pädagogin (Elternzeit)

Thomas Erkwoh, B.A. Soziale Arbeit

Felicitas Kuhl, B.A. Kunst-Pädagogik-Therapie

Freie Mitarbeiter*innen

Michael Tesfu (Schüler, Sport- und Fitnessangebot)

Ralf Raschmann (Student Soziale Arbeit, offene Jugendarbeit)

Malou Lauterbach (in Ausbildung zur Erzieherin, Koordinatorin Hausaufgabenhilfe, Bildungslotsenprojekt)

Winnie Meschede (Studentin Soziale Arbeit, Sport- Gymnastiklehrerin, offene Jugendarbeit, Sport- und Fitnessangebot)

Kaan Demirhan (in Ausbildung zum Erzieher, offene Jugendarbeit)

Farhad Satari (in Ausbildung zum Erzieher, Sport- und Fitnessangebot)

Jona Lansdorf (Schüler, Musikangebot)

Peter Nick (Erzieher, Hausaufgabenhilfe)

Elise Kühnert (B.A. Kunst Pädagogik Therapie, Kunsttherapie „Ankommen“)

Claudia Geese (M.A. Kunst Pädagogik Therapie, Kunsttherapie „Ankommen“)

Shari Stergiopoulos (Integrationsbegleiterin an der Grundschule, Hausaufgabenhilfe und Bildungslosenprojekt)

Nadia Dornaika (Musikunterricht und Projekt Musikraum für Uns)

Anna Sander (Studentin Kindheitspädagogik, Mädchenarbeit)

Ahmad Aljesri (Student Soziale Arbeit, offene Jugendarbeit)

Pascal Michalak (Diplom Pädagoge, offene Jugendarbeit)

Lockdown im eins2null

Die Bedingungen und das Arbeiten, im Lockdown und während des laufenden Pandemie-Geschehens, waren für alle eine neue Situation, an die sich jede*r erst einmal gewöhnen musste. Nichtsdestotrotz fügten sich alle der neuen Situation und begannen, sich mit dieser zu arrangieren. In der ersten Schließungsphase haben wir unsere Materialien sortiert, die Kunsthütte aufgeräumt und außen neu lackiert, vorhandene Gartenmöbel repariert und restauriert, den Musikraum renoviert und neugestaltet.

Unsere Honorarkräfte hatten während der Schließungen die Möglichkeit zu arbeiten. Die Zeit wurde sinnvoll genutzt, ihre pädagogische Arbeit digitalisiert und der Kontakt zu den Besuchenden telefonisch und über die sozialen Medien aufrechterhalten.

Unser Sportprojekt wurde digitalisiert: Zweimal wöchentlich schickten wir Besucher*innen Trainingsvideos. Daneben konnten Jugendliche Material und Geräte ausleihen, um diese dann Zuhause zu nutzen.

Auch die Hausaufgabenhilfe wurde digitalisiert und die dafür zuständigen Mitarbeitenden standen unter der Woche durchgehend für schulische Fragen telefonisch zur Verfügung. Trotz aller Bemühungen wurde das Angebot leider weniger genutzt als sonst, was vermutlich auf die fehlenden digitalen Geräte der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen war.

Nach der Schließungszeit haben wir ein Hygienekonzept entwickelt und dieses immer wieder an die aktuellen Corona-Verordnungen angepasst, um die Einrichtung risikoarm wieder öffnen zu dürfen. Ab dem 16.12. (zweiter Lockdown) musste die Einrichtung wieder geschlossen werden.

Leider durfte seit dem ersten Lockdown das für uns so wichtige Angebot des gemeinsamen Kochens und Essens nicht mehr stattfinden. Stattdessen haben wir Koch- und Back-Videos erstellt und an unsere Besuchenden verschickt.

Öffnungstage

Das eins2null hatte regulär täglich von 15-21 Uhr geöffnet und orientierte sich damit an den Bedürfnissen der Besucher*innen. Kinder bis 12 Jahren konnten bis 18:30 Uhr vorbeischaun, Jugendliche ab 13 Jahren während der gesamten Öffnungszeit.

Weil es schwierig war, die Hygienevorschriften umzusetzen und weil die Arbeit mit Mundschutz sehr anstrengend war, haben wir die Öffnungszeit auf 16-21 Uhr geändert. Der Kinderbereich war von 16:00-18:30 Uhr geöffnet, der Jugendbereich von 18:30-21:00 Uhr. Die Besuchenden wurden in getrennten Gruppen in das Haus gelassen.

Wir haben die ursprünglich geplanten Schließungstage gestrichen, um unseren Kindern und Jugendlichen den Besuch auch in den Ferien zu ermöglichen. So war das eins2null während der Sommerferien, der Herbstferien und auch am 11.11. durchgehend geöffnet. Wir haben, um unseren Besucher*innen weiterhin viel Stabilität bieten zu können, jede Möglichkeit zur Öffnung genutzt, hatten dadurch aber deutlich mehr Arbeitsaufwand und Arbeitszeit.



„Wir packen das gemeinsam“- IKEA Spende

Im Juli haben wir uns für das IKEA-Projekt „Wir packen das gemeinsam“ beworben. Durch die Abstandsregelungen fehlten im Haus und im Garten Sitzmöglichkeiten. Wir durften uns tatsächlich zwei neue Couchgarnituren, Gartenmöbel, Sonnensegel und Hängematten im Wert von circa 3000 € aussuchen! Dafür ein herzlicher Dank an IKEA! Am 08.07.2020 haben wir mit Hilfe von Besucher*innen die Möbel am IKEA-Markt abgeholt und anschließend aufgebaut. Ohne diese Spende hätten wir zum Beispiel die Ferienfreizeit gar nicht realisieren können.



Ferienfreizeit

Wie jedes Jahr fand während der Sommerferien die Ferienfreizeit für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren statt. Unter geänderten Bedingungen, aber mit mindestens genauso viel Spaß, unternahmen wir gemeinsame Ausflüge, spielten zusammen und erfreuten uns an Kunst- und Bewegungsangeboten. Diesjähriges Thema war „Natur und Umwelt“ und verlief wie ein roter Faden durch die 14 sonnigen und fröhlichen Tage. Neben viel Spaß und Freude hat Kaan uns jeden Mittag mit frischem und gesundem Essen versorgt.

Sommerzeltlager

Das Sommerzeltlager in Kooperation mit dem Jugend- und Kulturzentrum Weiß und dem Jugendzentrum Rheinstein durfte in diesem Jahr nur tagsüber und ohne Übernachtung stattfinden. Wir haben uns vom 13.-17.07.2020 von 9-16 Uhr im Kulturzentrum Weiß getroffen, um gemeinsam Fußball zu spielen, zu basteln und sich in der Natur spielerisch viel zu bewegen. Neben festem Programm gab es ausreichend Zeit, sich selbstständig zu beschäftigen, frei zu spielen, bestehende Angebote zu nutzen und innerhalb der Gruppe, natürlich mit Mindestabstand, neue Kontakte zu knüpfen.

Musik „Musikraum für Uns“

Der Musikraum und das damit verbundene Projekt wurde mit großer Beliebtheit von den Kindern und Jugendlichen genutzt. Es wurde sich auf kreativste Weise musikalisch ausgelebt. Mit Hilfe der Finanzierung der Rheinischen Stiftung für Bildung (BINAS) war der Musikraum an vier von fünf Öffnungstagen von einer musikpädagogischen Fachkraft besetzt, die die Kinder und Jugendlichen bei jeglichen musikalischen Wünschen und Bedürfnissen unterstützte. Zudem wurde von der Rheinischen Stiftung für Bildung ein Pitch-Video gedreht, welches für weitere Finanzierungen und Förderungen für unseren Musikbereich aufmerksam machen sollte. Viele Kinder und Jugendliche nutzten gerne das Angebot des Musikraums, lernten Beats zu bauen, zu singen oder tasteten sich an ein Instrument heran.



Ein Interview mit Nadia Dornaika

Frage: Liebe Nadia, du bist unsere musikalische Fachkraft für unser Musikprojekt. Magst du dich vorstellen? Wer bist du?

Antwort: Mein Name ist Nadia, ich bin 34 Jahre alt und Musik ist, seit ich denken kann, Teil meines Lebens. Es ist nicht nur ein Zeitvertreib und Hobby, sondern oft genug auch ein Ventil gewesen, um mit manch einer schwierigen Situation in meinem Leben klarzukommen. Deshalb weiß ich nur zu gut, dass es wichtig ist, seinen Leidenschaften nachzugehen, für Körper und Seele.

Frage: Welches Instrument spielst du am liebsten?

Antwort: Meine Stimme ist mein Hauptinstrument. Um dies auszuüben, spiele ich gern auch Klavier dabei.

Frage: Wie bringst du den Kindern und Jugendlichen die Musik näher?

Antwort: Das kommt ganz auf mein Gegenüber an, denn nicht jedes Kind/ jeder Jugendliche hat die gleichen Voraussetzungen und/oder Bedürfnisse. Mit Besuchern mit starkem Eigeninteresse und Eigenmotivation mach ich klassischen Unterricht. Beim Gesang beinhaltet dies Stimm-, Atem- und Sprechübungen, beim Klavier bedeutet es

Noten lernen, Tonleiter üben, einfache Lieder einstudieren. Bei anderen fang ich direkt mit dem „Lieblingslied“ an, um das Interesse und die Selbstmotivation zu steigern. Alles andere entwickelt sich spontan und der Spaß am Musizieren steht an erster Stelle. Jedes Kind / jeder Jugendliche hat seine Grenzen und seine eigene Aufmerksamkeitsspanne, welche berücksichtigt werden müssen.

Frage: Was sind die häufigsten Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Musikraum?

Antwort: Den Emotionen freien Lauf zu lassen. Ich habe oft beobachtet, dass manch einer nicht weiß, wie man sich öffnet und zu seinen Gefühlen steht, da diese oft zu Hause nicht gehört oder akzeptiert werden. Ganz egal ob Trauer, Verliebtheit, Wut oder Verzweiflung. Musik scheint ihnen zu helfen, sich auch mal zu trauen weich zu sein, „Schwäche“ zu zeigen. Dies ist möglich, da ich versuche ihnen einen geschützten Raum zu bieten, wo sie einfach „Sein“ dürfen, ohne Angst haben zu müssen, verurteilt zu werden für das was sie sagen oder fühlen.

Frage: Gab es 2020 einen besonders tollen Augenblick, auf den du zurückschaust?

Antwort: Ja! Aber tatsächlich nicht nur einen. Aber um einen besonderen Moment zu erwähnen: einer meiner Besucher, der in seiner Freizeit nur entfernt Berührungspunkte zur Musik hat, selbst unter unschönen Bedingungen aufwächst, kam erst sehr schüchtern in den Musikraum, probierte verschiedene Instrumente aus und entschied sich letztendlich für das Klavier. Ich zeigte ihm die ersten Akkorde eines Liedes, welches er und seine Freunde gern hörten. Die ersten Versuche waren sehr holprig und zugegeben, ich hatte damit gerechnet, dass er aufgibt. Doch er hörte nicht auf zu üben, obwohl manch einer seiner Freunde seine Versuche negativ kommentierten. Er blieb an dem Tag eine Stunde lang am Klavier und übte diese drei Akkorde und ihre Abfolge immer und immer wieder. Daraufhin hat er den Musikraum regelmäßig aufgesucht, um das Lied weiter zu lernen, zeigte einen unglaublichen Ehrgeiz und ließ sich nicht abbringen. Ich denke oft und gerne an diesen Tag zurück und freue mich sehr, dass wir ihm und auch anderen die Möglichkeit bieten können, sich musikalisch weiterzubilden und Talente auffangen können.

Fundraising mit Sarah Est

Dank der Rheinischen Stiftung für Bildung durften wir mit der Fundraiserin Sarah Est zusammenarbeiten. Diese half uns, unsere Homepage umzugestalten und schuf den Kontakt zu anderen Stiftungen, um weitere Fördermöglichkeiten für unser Musikraumprojekt zu erschließen.

Projekt „Ankommen“

Seit 2016 wird das Projekt „Ankommen“ vom Amt für Kinder, Jugend und Familie gefördert. Es umfasst ein Sport- und Fitnessangebot, ein Kunsttherapieangebot sowie eine Hausaufgabenhilfe, die in den Wohnheimen Merlinweg und Weißdornweg stattfand. Wir freuen uns, dass das Projekt auch 2021 gefördert wird.

„Ankommen“ Sport

Jeden Montag und Mittwoch fand weiterhin „Ankommen“ Sport statt. Neben gerätegestütztem Krafttraining konnten die Besucher*innen ihre Ausdauer fördern und ihr Körpergefühl verbessern. Bei gutem Wetter trainierten wir draußen, ansonsten im Haus. Das gesamte Sportprojekt orientierte sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Besucher*innen, begleitete diese auf ihrem Weg und bot ihnen Möglichkeiten der Bewegung und Fitnessverbesserung. Durch die Begleitung der Sport- und Fitnessseinheiten wurde das Verletzungsrisiko der Teilnehmer*innen reduziert und deren Wissensstand erweitert. Außerdem knüpften wir über den Sport Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen und leisteten darüber hinaus Beziehungsarbeit.

„Ankommen“ Hausaufgabenhilfe

„Ankommen“ Hausaufgabenhilfe fand auch diesem Jahr wöchentlich statt, wenn möglich in Präsenz im Wohnheim oder im Haus der Familie, ansonsten digital. So hatten Kinder und Jugendliche weiterhin eine Anlaufstelle bei schulischen Fragen und Problemen.

„Ankommen“ Kunsttherapie

Die Kunsthütte war jeden Donnerstag von einer Kunsttherapeutin besetzt. Hier haben die Kinder und Jugendlichen ihre Kreativität ausgelebt und sich mit verschiedenen Techniken und Materialien ausprobiert. Leider mussten wir Claudia Geese, die dieses Angebot durchführte, auf Grund ihres abgeschlossenen Masters und einem damit verbundenen Wegzug verabschieden.



Projekt „Bildungslotsen“

Ein Interview mit Shari Stergiopoulos

Frage: Was ist das Projekt „Bildungslotsen“?

Antwort: Wir haben das Projekt Bildungslotsen beantragt, da wir auf Grund von Corona die Notwendigkeit erkannt haben, Schüler*innen im Umgang mit Medien zu schulen, um eine Brücke zwischen Schule und Schüler*innen im Homeschooling zu bauen und ein erfolgreiches Distanzlernen zu ermöglichen. Unsere Aufgabe bestand darin, den aktuellen Stand der Medienkompetenzen herauszufinden und daran anzuknüpfen.

*Frage: Wie alt waren die Schüler*innen?*

Antwort: Im Grunde haben wir unseren Fokus auf alle Schulkinder gelegt, jedoch war der Bedarf bei den Grundschulern der Klassen 3 und 4 am höchsten.

Frage: Was lief besonders gut?

Antwort: Durch die beantragten Laptops konnten wir spielerisch das Interesse der Kinder wecken und einen Übergang zum Erlernen weiterer Medienkompetenzen schaffen.

Frage: Was könnte besser laufen?

Antwort: Durch die Corona Pandemie und das Kontaktverbot war es für uns eine Hürde, den Kontakt zu den Schülern herzustellen, da diese zumeist zu jung für ein eigenes Handy sind, jedoch die Eltern für uns sehr schwer zu erreichen waren.

Frage: Lauft das Projekt im Jahr 2021 weiter?

Antwort: Ja! Da die Pandemie und das damit verbundene Distanzlernen noch nicht überstanden sind und weiterer Bedarf besteht, wurde ein neuer Antrag gestellt, der uns ermöglicht, das Projekt im Jahr 2021 weiterzuführen.

Madchentag

Wir haben die Öffnungszeiten am Madchentag geandert und den Bedürfnissen unserer Besucherinnen angepasst. Der Madchentag findet nun freitags von 15 bis 20 Uhr statt. Auch inhaltlich wird an diesem Tagverstarkt auf die Bedürfnisse und Wünsche jüngeren Besucherinnen eingegangen. Wir haben mit Freude und Leidenschaft gebastelt, gemalt, getanzt oder gespielt. Hier hatten wir für jedes Madchen ein offenes Ohr. Wir haben für den Madchentag einen Flyer erstellen lassen, der auf unseren Madchentag und die damit verbundene Madchenarbeit aufmerksam machen soll.



Kooperation mit Querwaldein e.V.

Nachdem wir aufgrund der Corona-Verordnungen lange keinen Besuch der Mitarbeiter*innen von Querwaldein bekamen, freuten wir uns umso mehr, dass ab Mitte 2020 jeden Dienstag und Freitag die Wildnis-Pädagogin Amelie zu uns kam und zusammen mit den Kindern und Jugendlichen im Haus kleinere und größere Projekte plante und durchführte. Der Fokus lag hierbei vor allem auf der Mädchenarbeit, die freitags satt fand. Unsere Besucherinnen zeigten Amelie ihren Lieblingsort auf dem Grundstück und gemeinsam gestalteten sie diesen malerisch nach den Wünschen der Kinder neu. Diese Pläne sollen 2021 realisiert werden und an dem Ort soll eine Aussichtsplattform entstehen.

Europa sind wir!

Durch Zusammenarbeit mit der TUI-Stiftung und dem iKAP e.V. Bonn hatten wir die Möglichkeit, eine geförderte Bildungsreise mit den Jugendlichen zusammen zu planen und anschließend durchzuführen. Der Bildungsschwerpunkt lag in diesem Projekt auf europapolitischer Bildung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Das Projekt sollte den Jugendlichen die Chance geben, politische Gegebenheiten kennenzulernen, kritisch zu hinterfragen und ihre eigene Vorstellung von Europa zu formulieren. Im gemeinsamen Planungsprozess mit den Jugendlichen wurde erarbeitet, zusammen über Pfingsten nach Ostende in Belgien zu fahren. Auch war geplant, im Rahmen dieser Bildungsfahrt einen Jugendrat des eins2null zu gründen. Nachdem die Planung für die Fahrt weitestgehend abgeschlossen war, machte uns leider das Corona-Virus einen Strich durch die Rechnung. Das Projekt konnte nicht durchgeführt werden. Nach Möglichkeit möchten wir die Kooperationen nach der Pandemie wieder aufnehmen, da der Bedarf unserer Besuchenden nach Bildungsreisen weiterhin sehr hoch ist.

Mitternachtsfußball

Anfang 2020 nutzten ca. 20-25 überwiegend männliche Jugendliche regelmäßig unser Mitternachtsfußball-Angebot. Während des ersten Lockdowns und auch danach konnte der Mitternachtsfußball nicht wie gewohnt fortgesetzt werden. Unsere Trainer Baybars und Nihat haben stattdessen ihr Sportangebot entlang der jeweils geltenden Regelungen angepasst. So wurden z.B. Einzeltreffen vereinbart, um gemeinsam zu joggen und im Freien Sport zu treiben. Auch leisteten sie verstärkt Beziehungsarbeit, um „ihre“ Jugendlichen gut durch die Pandemie zu bringen. Wir freuen uns darauf, den

Mitternachtsfußball wieder wie gewohnt an jedem Freitag zwischen 22 und 24 Uhr anbieten zu können, sobald das Infektionsgeschehen dies zulässt.

Graffiti-Projekt mit der GAG

Wie auch im letzten Jahr realisierten wir ein weiteres Graffiti-Projekt in Kooperation mit der GAG. Zusammen mit dem Künstler Wolfgang Sturm haben Kinder und Jugendliche des eins2null die Gestaltung der Wand einer Garagenabfahrt mitgeplant und durchgeführt. Es bereitete unseren Jugendlichen besonders viel Spaß, sich dort zu verewigen.



Sommerfest

Da unsere Ackerparty und so vieles andere nicht stattfinden durften, haben wir ein kleines Sommerfest im Garten mit dem Vorstand und unserem Team gefeiert. Dies war unser festliches Highlight im Jahr 2020 und wir freuen uns, auf den gemeinsamen Abend zurückzuschauen. Wir wollen das Sommerfest auch 2021 stattfinden lassen.

Wünsche und Pläne für 2021

Im Gartenbereich hoffen wir auf die Bepflanzung mit neuen Bäumen und Blumen.

Wir freuen uns auf die Errichtung einer Plattform mit Baumhaus-Charakter nach den Plänen von unseren Besucherinnen und Querwaldein.

Gerne würden wir wieder mehr Ausflüge machen und eine Reise mit unseren Besuchenden nachholen.

Eine weiterlaufende Förderung unseres Musikprojekts empfinden wir als sehr wichtig und gut.

Wir wollen wieder gemeinsam Kochen und Essen!!!



Abschlusswort

Herzlich begrüßen wir unsere neue Bezirksjugendpflegerin Nathalie Massion-Opfinger und erfreuen uns an dieser Kooperation.

Ein ganz großer Dank geht an den Paritätischen und das Jugendamt der Stadt Köln, die uns in schwieriger Zeit zuverlässig unterstützten.

Wir möchten uns innig für die tolle Arbeit unseres Vorstands bedanken sowie für die wahnsinnigen Leistungen unserer Honorarkräfte, die alle Konzepte und Hygieneregeln mit uns umgesetzt haben. Ein großes Dankeschön an alle genannten Mitwirkenden für die tolle Zusammenarbeit in einem schwierigen Jahr 2020.

Winnie Meschede, Thomas Erkwow, Felicitas Kuhl

April 2021

5. „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA

Unsere Einrichtung

Kita H.d.F.-Pünktchen, Kolberger Str. 13, 50997 Köln

Betreuung für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren

Mo-Fr; 07:30 – 14:30 Uhr



Unsere Krippenkinder 2020

Marie, Ella J., Jakob, Mila, Emil, Justus, Liam, Emma, Milena, Noah, Romy, Ella K., Edda, Luis und Carlo

Das pädagogische Team 2020

Helena Wallbaum, Leitung und Kindheitspädagogin

Elisabeth Schnasse & Johanna Jörg, Erzieherinnen

Joelle Kizenga & Sinje Witt, Praktikantinnen im Bundesfreiwilligendienst

Katharina Vehreschild, Pädagogische Aushilfe (Erzieherin)

Christel Böhle, Alltagshelferin

Vera Braun-Krämer, Aushilfe

Helfende Hände 2020

Sati Baba, Küche

Nedzat Yusuf & Leman Emin, Reinigung

Jürgen Volkmar, Instandhaltung

Ingrid Eull, Vereinsbüro

Pädagogik

Bei den H.d.F.-Pünktchen betreuen wir junge Kinder zwischen 0 und 3 Jahren. Diese Phase in den ersten Lebensjahren des Kindes ist besonders sensibel und sollte durch die Umwelt des Kindes behutsam begleitet werden. Wir sind uns dieser besonderen Situation bewusst und möchten die Zeit in der Krippe für die Kinder daher möglichst optimal und verantwortungsvoll gestalten.

In unserer Pädagogik bedienen wir uns verschiedenster reformpädagogischer Elemente, vorrangig aus der Pikler-, Waldorf-, Montessori- und Waldpädagogik. Gemeinsam mit einer liebe- und respektvollen Haltung dem Kind gegenüber bilden sie die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Insbesondere möchten wir

- jedem Kind die Zeit und den Raum geben, die es braucht, um sich frei zu entwickeln und seinen Bedürfnissen und Interessen individuell nachzugehen.
- die Umgebung für das Kind so gestalten, dass es in ihr möglichst eigenständig agieren kann und sich als selbstwirksam erlebt.
- dem Kind einen Ort voller Geborgenheit und Wärme bieten, wo es sich sicher aufgehoben und behütet fühlt.
- dem Kind in Wort und Tat wertschätzend und voller Respekt begegnen.
- das Kind ganzheitlich und in seinem gesamten Wesen wahrnehmen und dabei großen Wert auf die kontinuierliche und aufmerksame Beobachtung seiner Entwicklung legen.



Personal

Nachdem wir mit einem pädagogischen Team von drei Vollzeitkräften starteten, konnte Elisabeth Schnasse aus gesundheitlichen Gründen ab Sommer nicht länger bei uns tätig sein. Ein erneutes Aufnehmen der Arbeit konnte - trotz beiderseitigem Wunsch - leider nicht realisiert werden, so dass die Zusammenarbeit zum Dezember 2020 endete. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal von Herzen für die wunderbare, gemeinsame Zeit und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Nachdem der Bundesfreiwilligendienst von Joelle Kizenga im August 2020 endete, durften wir zum 01.09.20 Sinje Witt bei uns begrüßen, die nun ihren Bundesfreiwilligendienst bis Herbst 2021 absolvieren wird.

Im Rahmen der Corona-Unterstützungsmaßnahmen des Landes NRW konnten wir Christel Böhle als Alltagshelferin engagieren. Sie entlastet die Einrichtung bis kommenden Sommer mit hauswirtschaftlichen und organisatorischen Arbeiten.

Katharina Vehreschild wurde gegen Ende des Jahres als pädagogische Aushilfe bei den H.d.F.-Pünktchen eingestellt und bereichert das Team nun am Montag und Freitag in den Kernzeiten. Besondere Angebote wie Ausflüge können nun mit ihrer Hilfe wieder stattfinden.



Feste und Jahreslauf

Januar

Der Januar stand bei uns ganz im Zeichen der Raumumgestaltung. Bereits 2019 hatten wir im Team die Räumlichkeiten und Materialien unserer Krippe unter die Lupe genommen und überlegt, wie wir diese aus pädagogischer und alltagspraktikabler

Sicht optimieren können. So wurden uns am Anfang des Jahres die neuen Betten der Schreinerei Stadtwaldholz geliefert, die mit ihrem Ausstieg am Fußende den Kindern ein selbstständiges Aufstehen ermöglichen sollen und mit ihren Erhöhungen im Kopfbereich einen Fallschutz bieten. Der Himmel, der an manchen Betten angebracht ist, soll den Kindern ein reizarmes Blickfeld und geborgenes Gefühl schenken.



Auch das Atelier wurde umgestaltet. Durch zwei Regale und einen Vorhang entstand ein „Raum im Raum“, der nun als Abstellmöglichkeit für unsere Bewegungselemente dient, die nur hin und wieder zum Einsatz kommen und zuvor keinen richtigen Platz hatten. Zugleich ist Stauraum für die Ateliermaterialien entstanden. An den im unteren Bereich gelagerten Materialien können sich die Kinder frei bedienen und haben dadurch noch mehr Freiheit in ihrem kreativen Schaffen.

Februar

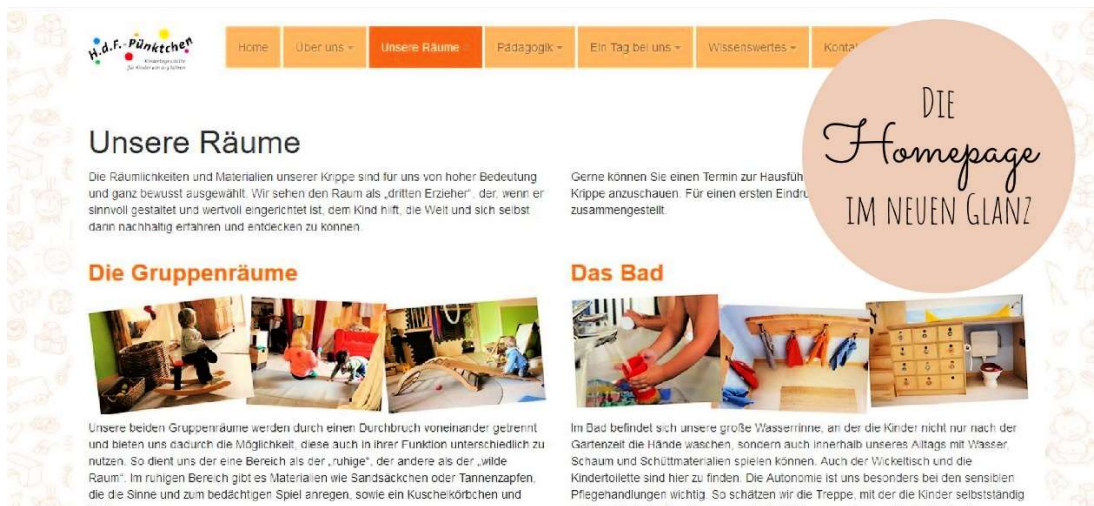


Im Februar wurde Krippenkarneval gefeiert! Verkleiden, Schminken, Singen und Tanzen standen zwei Wochen lang auf dem Programm und fanden ihren krönenden Abschluss in unserem Karnevalsfest an Altweiberfastnacht.

Mit allen Familien fanden im Februar Einzelgespräche statt, bei denen wir gemeinsam die Entwicklung der Kinder in den Blick nahmen, aus dem Krippenalltag berichteten und die aktualisierten Portfolios aushändigten.

Doch nicht nur die Kinder, auch die Konzeption unserer Einrichtung wurde in diesem Monat genauestens betrachtet. Nachdem wir feststellen mussten, dass diese nicht mehr mit unserer tatsächlichen Arbeit übereinstimmt, haben wir uns am 1. Konzeptionstag zunächst mit der umfangreichen Thematik des Erstellens einer Konzeption beschäftigt, um diese für unsere Krippe vom Grunde aus neu aufzusetzen.

Ganz im Sinne von Erneuerung ging im Februar dann noch die neue Homepage www.puenktchen.hdf.koeln online. Gemeinsam mit Lutz Kasper wurde diese gänzlich überarbeitet, modernisiert und inhaltlich angepasst.



März

Für den März hatten wir uns vorgenommen, den Kontakt zu den anderen Kindertagesstätten in Rondorf, in die unsere Krippenkinder dann mit drei Jahren wechseln, auszubauen. Die städtische Einrichtung in der Adlerstraße sowie die katholische Kindertagesstätte konnten wir noch besuchen, bevor am 13.03.20 die Nachricht kam, dass die Schulen und Kindergärten wegen Corona geschlossen werden.

Während des Lockdowns haben wir dann die neue Konzeption erstellt und zwischen den einzelnen Schritten immer wieder virtuelle Termine miteinander gehabt. Auch haben wir die Räume (in Schichten, getrennt voneinander) intensiv geputzt und ausgemistet sowie Entwicklungsberichte für alle Kinder geschrieben.

April

Den ganzen April über blieb die Einrichtung leider geschlossen. Einen Frühlings- und Ostergruß in Form von Blumensamen und einer Karte schickten wir an alle Kinder. Die Eltern sendeten Bilder zurück, wie die Kinder in ihren Gärten die Blumen säten.



Trotz Schließung war es im April immerhin möglich, eine neue Garderobe im Flur sowie die Umgestaltung des Gartens zu planen. Die alten Balkone mussten im Frühjahr/Sommer vom Hauseigentümer erneuert werden.

Mai

Dort, wo früher zwei Balkone für die Kita angebracht waren, entstand nun in der Schließzeit eine neue große Holzterrasse. Auch der Weg vom Gartentor zur Terrasse wurde neu angelegt. An der Stelle, an der zuvor Beete waren, bevor die großen Baufahrzeuge in den Krippengarten fuhren, sollte ein Hochbeet entstehen.

Die neue Terrasse konnte schließlich von unserer Notgruppe eingeweiht werden. Die Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiteten, durften jetzt wieder die Einrichtung besuchen. Mehrere Ausflüge und ganz viel Gartenzeit hatten wir in kleiner Runde.



Juni

Ab dem 08. Juni durften dann schließlich alle Kinder wieder in die Krippe kommen und wir öffneten im „Teilweisen Regelbetrieb“. Zuvor hatte mit allen Familien ein Gespräch per Telefon



stattgefunden, um eine mögliche Wiedereingewöhnung nach so langer Pause möglichst gut zu gestalten. Doch das wäre gar nicht notwendig gewesen, denn welch eine pure Freude war das bei unseren Kindern, als sie zurückkehrten und wie glücklich waren sie, wieder hier zu sein!

Da die Kinder in der Zeit des teilweisen Regelbetriebs nur in reduzierter Stundenzahl zu uns kommen konnten, wurden die Kitabeiträge der Stadt Köln ausgesetzt und das Essensgeld durch den Verein angepasst.

Den überraschenden Besuch und die Kontrolle der Lebensmittelhygiene, die im Juni stattfanden, bestand unsere Küche erfreulicherweise tadellos.

Juli

Der Juli war kurz, denn schon am 20.07. verabschiedeten wir uns in die dreiwöchige Sommerschließzeit.

Einen kleinen Abschied, unter freiem Himmel und unter Einhaltung der Corona-Schutzvorgaben, konnten wir mit unseren vier großen Kindern feiern, die nach den Ferien in die Kita für „große Kinder“ wechselten.

Auch der Elternabend mit den neuen Familien zur Eingewöhnung konnte mit viel Abstand, Masken und offenen Fenstern stattfinden. Bei beiden Veranstaltungen haben wir uns in diesem Jahr dazu entschlossen, den Rahmen so klein wie möglich zu halten.

Wir freuen uns darauf, im kommenden Jahr dann hoffentlich wieder in großer Runde zusammenkommen zu dürfen. Ebenso freuen wir uns auf die Waldwoche, die sonst stets das Abschluss-Highlight des Kitajahres bildet und in diesem Jahr pandemiebedingt nicht stattfinden konnte.



August



Am 10.08.2020 öffnete unsere Krippe nach der Sommerschließzeit wieder und die Eingewöhnungen von zwei neuen Kindern begannen sogleich.

Eine Woche später, am 17.08., durften wir dann auch endlich in den Regelbetrieb zurückkehren. Die Freude war bei allen riesig!

Da die Auflagen und der Arbeitsaufwand während der Pandemie jedoch noch immer höher als gewohnt sind, wurden vom Land NRW Gelder für eine/n Alltagshelfer/in bereitgestellt. Mit unserer ehemaligen Erzieherin Christel Böhle konnten wir diese neue Stelle besetzen und sie wirkt in unserer Krippe seitdem entlastend im hauswirtschaftlichen und nichtpädagogischen Bereich.

Mit dem neuen Kitajahr griff auch das neue Kinderbildungsgesetz, mit dem nun seit August Zusatzbeiträge der Eltern für alle sonstigen freien Kitas wegfallen und die Eigenanteile der Träger an

den Kosten weiter steigen. Diese politische Entscheidung ist weder nachvollziehbar noch gerecht und wir hoffen, dass an dieser Stelle noch einmal von der Stadt oder dem Land zugunsten der kleinen Einrichtungen wie unserer nachjustiert wird.

Doch es gab auch Erfreuliches: Nachdem die Schreinerei Haselmeier die neuen Garderobenmöbel geliefert hatte, der Fliesenspiegel in unserem Flur vom Schreiner Martin Kuenen schön verblendet wurde und die Wände einen neuen Anstrich bekommen hatten, konnten wir im August mit einem gänzlich neuen Garderobenbereich starten, der nun genau zu den Bedürfnissen der Krippenkinder passt.

Ende des Monats mussten wir dann noch von unserer Bundesfreiwilligendienstlerin Joelle Kizenga Abschied nehmen, die uns ein Jahr lang gut begleitet hatte.



September

Die Stelle für den Bundesfreiwilligendienst übernahm ab September Sinje Witt und wir freuen uns, dass sie bis August 2021 bei uns sein wird.



Neben Sinje begrüßten wir auch noch die 9.-Klässlerin Carlotta, die ihr dreiwöchiges Schülerpraktikum bei uns absolvierte. Da Carlotta direkt nebenan wohnt, konnte sie uns an einem Tag mit dem Besuch ihres Hundes beglücken. Gemeinsam mit ihr machten wir einen Spaziergang ins Feld und das Halten der Leine war bei den Kindern heiß begehrt.

Im September wurden dann die letzten Arbeiten von der Gärtnerei Landen im Garten fertiggestellt. Die letzten Pflanzen wurden im Hochbeet mit Bruchsteinen gesetzt und der Weg von der Terrasse zum Gartentor wurde noch einmal nachgearbeitet.



Oktober



Im Oktober fand unser zweiter Elternabend statt, um den neuen Elternrat zu wählen. Wieder mit Abstand, Hygieneregeln und nur einem Elternteil pro Familie. Elternrat für das Kitajahr 2020/2021 sind nun Stefanie Renziehausen und Gesa Schulz.

Mit den Kindern ließen wir in diesem

Monat Drachen steigen, haben viele Kastanien gesammelt und sprangen in großen Pfützen.

Mitte des Monats hatten wir leider plötzlich zwei positiv getestete Coronafälle von Mitarbeiterinnen in unserer Krippe. Alle Kinder und Mitarbeitenden mussten daraufhin für zwei Wochen in Quarantäne gehen. Gott sei Dank blieb es bei den zwei Fällen, alle Kinder und Erwachsenen sind im November gesund und munter zurückgekehrt.

November

Im November begann die dritte von vier Eingewöhnungen in unserer Krippe und wir bereiteten uns auf das Martinsfest vor. Auch dieses sollte anders als gewohnt ausfallen. Haben wir in den Jahren zuvor gemeinsam mit allen Familien bei Punsch, Musik und Feuer im Garten gefeiert, mussten wir uns in diesem Jahr mit einem kleinen Martinszug in den Gärten begnügen. Singend sind wir mit den selbstgebastelten Laternen eine Runde um den Block gezogen und haben zum Frühstück Weckmänner gebacken. Die Kinder aber genossen auch den kleinen Martinstag, sie trugen stolz ihre Laternen umher und haben noch lange die Martinslieder gesungen.

Im November wurde Katharina Vehreschild Teil unseres pädagogischen Teams und unterstützt uns seitdem immer montags und freitags mit helfenden Händen oder tollen Angeboten.

Johanna Jörg und Helena Wallbaum haben im



November noch den Kurs zur 1. Hilfe am Kind aufgefrischt, um in Notsituationen angemessen handeln zu können.

Dezember



Im Dezember erreichte uns bedauerlicher-weise die Kündigung von Elisabeth Schnasse nach langer Krankheit und wir haben uns auf die Suche nach einer neuen, passenden Kraft für unsere Einrichtung begeben.

Die Eingewöhnung des elften und letzten Kindes unserer Krippe begann und eine Mitarbeiterin vom

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben kam vor Weihnachten bei uns vorbei, um nachzuprüfen, ob der Bundesfreiwilligendienst aktuell und in den letzten Jahren wie vorgesehen in der Kita umgesetzt wird.

Zwischen all dem haben wir die Advents- und Weihnachtszeit genossen. Der Nikolaus brachte ein Säckchen mit Gaben für jedes Kind und täglich besuchte uns ein Zwerg im Kinderkreis, dessen Adventsgeschichte wir gelauscht haben. Wir haben Plätzchen gebacken, Kerzen verziert und Weihnachtsanhänger bemalt.

Wieder einmal mussten wir dann jedoch den Betrieb ab dem 14.12. herunterfahren und in einen „eingeschränkten Pandemiebetrieb“ übergehen. Das Land appellierte an die Familien, alle Kinder, wenn möglich, zuhause zu betreuen. So endet das Jahr in kleiner Runde mit wenigen Kindern, deren Familien auf eine Betreuung in der Krippe angewiesen waren.

Fortbildung und Weiterentwicklung

Die Weiterentwicklung der Krippe fand dieses Jahr besonders stark in der **Raumgestaltung** statt. Das Atelier und die Garderobe wurden umgestaltet und dadurch deutlich optimiert. Neue Bettchen für die Kinder sowie ein Podest an der Wasserrinne, damit die Kinder besser an den Hahn gelangen, wurden uns von Schreinereien gefertigt.

Auch im **Außenbereich** wurden wir bereichert: Die neue überdachte Terrasse bietet uns nun einen freien Blick und Zugang in den Garten und bietet die Möglichkeit auch bei schlechten Wetterbedingungen draußen zu sein. Auch ist auf der Terrasse ein Werkbereich für die Kinder entstanden, in dem mit Ton, Holz, Stein und Naturmaterialien gearbeitet wird.

Die neue vollkommene **Überarbeitung und Aktualisierung der Homepage** www.puenktchen.hdf.koeln spiegelt nun bestens unsere Arbeit wider und bietet Interessierten einen umfassenden Einblick in unsere Krippe.

Die **Neuerstellung unserer Konzeption** (einsehbar auf der Homepage) ist das Herzstück unserer diesjährigen Fort- und Weiterbildung. Der Erstellung des Konzeptes haben wir uns sehr umfassend und gewissenhaft hingegeben und es vom Grunde auf neu geschrieben. Intensiv haben wir uns dabei mit den Fragen auseinandergesetzt, was uns in der Arbeit mit den Kindern und Eltern wichtig ist, welches Bild vom Kind wir haben und welche Haltung wir in unserem Tun und Wirken einnehmen möchten.

Helena Wallbaum und Johanna Jörg haben beim Deutschen Roten Kreuz die Fortbildung „**Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen**“ besucht und sind nun auf dem aktuellen Stand in puncto Erste-Hilfe-Maßnahmen beim kleinen Kind.

Johanna Jörg hat mit Bravour ihren Abschluss des **Zertifikatskurses „Das kleine Kind“** beim Freien Bildungswerk Rheinland gemacht. Ein Jahr lang hat sie sich hierbei mit den Themen der kindlichen Entwicklung von Kindern unter drei Jahren beschäftigt und ihr Fachwissen dazu erweitert. Wir freuen uns über die neuen Impulse, die Johanna aus dieser Fortbildung mitgebracht hat und darüber, dass unsere Krippe nun über eine Fachfrau auf dem Gebiet der U3-Arbeit verfügt.

Fazit

Wie für uns alle war 2020 auch für unsere Krippe ein sehr besonderes und herausforderndes Jahr durch die Corona-Pandemie. Dieses Jahr verlangte von uns allen jede Menge Flexibilität und Ein-

satz in verschiedensten Bereichen. Immer wieder veränderten sich die Gegebenheiten in unserer Einrichtung und wir mussten uns neu aufstellen und sortieren. Doch trotz all der Herausforderungen und Widrigkeiten haben wir dieses Jahr gemeinsam und voll Solidarität wunderbar gemeistert! Mein Dank und Lob gehen dieses Jahr daher in alle Richtungen:

An die Kinder,

die immer wieder auf ihre Freunde und den Krippenalltag verzichten mussten, neue Regeln hin nahmen und trotz langer Pausen stets voll Freude zu uns zurückgefunden haben.

An die Eltern,

die Home Office und Kinderbetreuung miteinander vereinbaren mussten und trotz dieser anstrengenden Zeit stets kooperativ, entgegenkommend und geduldig waren.

An die Kolleginnen,

auf die ich mich immer zu 100% verlassen konnte und die mit Humor, Teamwork, Durchhaltevermögen und Passion zu ihrer Arbeit tätig waren.

An unseren Verein,

der mit neuem Personal und all den Anträgen für Gelder und Materialien dafür gesorgt hat, dass wir uns so gut es geht in dieser Pandemie einrichten können.

An unseren Dachverband „Der Paritätische“,

der uns so verlässlich mit Informationen versorgt hat und der für Rückfragen und bei Unsicherheiten immer zur Verfügung stand.

Und so blicke ich trotz der Pandemie und der Herausforderungen für unsere Einrichtung glücklich auf das Jahr 2020 zurück. Denn wir haben bei den Pünktchen in diesem Jahr mehr denn je gemerkt, in welchem stabilen und sicheren Netz unsere Krippe liegt und dass wir von verlässlichen Partnern umgeben sind.

Auch haben wir gemerkt, dass unser kleines Haus so schnell nichts erschüttern kann und wir an Herausforderungen wachsen. In der Pädagogik spricht man von Resilienz. Einer Kraft, die dafür sorgt, dass man es durch schwere Zeiten schafft. Eine Kraft, die an Widrigkeiten wächst und die einen stark macht für kommende Herausforderungen. Unsere Krippe hat gezeigt, dass auch sie diese Kraft besitzt und sicherlich hat sie 2020 noch weiter zugenommen.

Helena Wallbaum, Januar 2021

6. Projekt „Dauerhaft ankommen in Rondorf“

Das Jahr 2020 begann ganz ruhig mit den schon bekannten Angeboten wie Deutschkurs mit Kinderbetreuung, PC-Kurs für junge Geflüchtete, B1 Prüfungsvorbereitungskursen und Beratungsstunden für Eltern, angefangen mit der Kindergesundheit.

Im März wurde schnell klar, dass alle unsere Angebote nicht aufrechterhalten werden konnten.

Alle vorgesehenen Projekte basieren auf dem direkten und persönlichen Kontakt mit den Geflüchteten und sind in einer anderen Form nicht gut möglich. Der Besuch der Ehrenamtler in den Wohnheimen wurde untersagt. Onlineangebote sind so gut wie nicht möglich, Versuche gab es zwar, z.B. mit einer WhatsApp-Gruppe zum Deutschunterricht (in dem Fall für Frauen), der völlig fehlgeschlagen ist, weil die Frauen damit heillos überfordert waren.

Im Sommer habe ich den Familien angeboten, mit ihren Kindern (jeweils nur mit der Kernfamilie) hin und wieder einen Nachmittag im Garten vom „Haus der Familie“ zu verbringen, u.a. mit Planschbecken und Trampolin, damit die Kinder auch mal ins Freie kommen. Die Angst vor der Ansteckung war zu groß und das Angebot wurde leider kaum angenommen.

Tatsächlich haben wir es in diesem Jahr 2x geschafft, ein internationales Frauenkochtreffen zu veranstalten, mit jeweils 4 gemischt ausländischen und 4 deutschen Frauen. Neben dem fleißigen Schnippeln und Rühren und Abschmecken blieb reichlich Zeit für ausgiebige Gespräche.

In der „projektlosen“ Zeit fielen jedoch ganz andere Aufgaben an. Vermehrt kamen Geflüchtete ins „Haus der Familie“, um sich bei Anträgen o.Ä. helfen zu lassen, weil die Ehrenamtler ja nicht mehr vor Ort sein konnten.

Homeschooling wurde zum großen Thema. Zusammen mit der Sozialarbeiterin unserer Grundschule konnten wir die Grundschul Kinder in den Wohnheimen nach Bedarf mit dem Schulmaterial und den Hausaufgaben versorgen. Außerdem haben wir nach Möglichkeit 1:1 Nachhilfe organisiert.

Ein weiteres Projekt: Endgeräte für alle! Leichter gefordert als zu erfüllen. Dank einer großzügigen Spende des Flüchtlingsrats und weiterer Organisationen konnten letztendlich doch fast alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II in unseren Wohnheimen beschenkt werden. Dazu erfassten wir alle in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler in einer recht aufwendigen Aktion. Nach der Verteilung der Geräte wurden die Schülerinnen und Schüler an zwei Abenden von einem Ehrenamtler im richtigen Gebrauch unterwiesen. WIRO hat sich in der Zeit sehr bei der

Stadt für einen vernünftigen Internetzugang stark gemacht. Der Einsatz wurde mit der Verlegung eines Breitbandkabels ins Wohnheim Merlinweg belohnt (wird am 06.05.2021 freigeschaltet).

Bis in den Herbst hinein war es dank dem schönen Wetter möglich, das Begegnungscafé wie auch den Spieleabend nach draußen zu verlegen, eine ganz neue Erfahrung.

Ein sehr schönes Erlebnis hatten wir noch vor dem erneuten Lockdown. Mit 48 Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnheimes Merlinweg haben wir einen Tagesausflug ins Bubenheimer Spieleland gemacht, mit Maske und gefordertem Abstand, mit Sonne, Picknick und viel guter Laune. Das war ein Lichtblick in Corona-Zeiten und hat uns allen viel Spaß gemacht!



Das Projekt „Dauerhaft ankommen in Rondorf“ geht im Dezember 2021 zu Ende. Wie viel können wir bis dahin noch schaffen?? Es gibt noch so viel zu tun!

Maria Funk für WiRo

Mai 2021

7. Haus und Hof

Im Jahr 2020 wurden trotz erheblicher Beeinträchtigungen durch die CORONA-Pandemie die meisten geplanten Projekte umgesetzt und die Planung etlicher weiterer Projekte in Angriff genommen:

1. KITA Püñktchen: Neubau einer Außenterrasse und Neugestaltung Eingangsgarderobe

Nach dem Abbau und der Erneuerung der Balkone 2019 ergab sich 2020 die Chance, den ramponierten „Kinder-Garten“ neu zu gestalten und den bisher auf einen kleinen Balkon beschränkten Außenbereich durch eine schöne neue und große Terrasse funktional zu vergrößern und qualitativ mit hochwertigen Holzplanken als Bodenbelag und Seitenverkleidung zu verschönern.

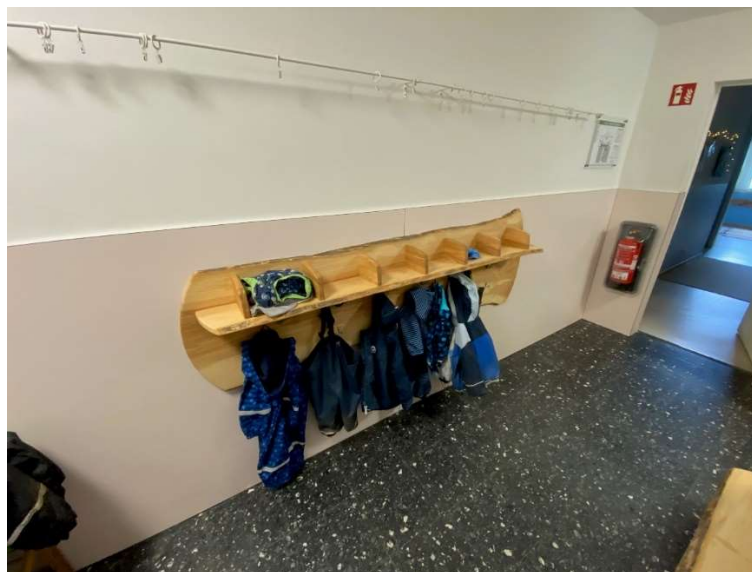


Unser Vorstandsmitglied Klaus Schulze Hobbeling und unsere KITA-Leiterin Helena Wallbaum haben sich unermüdlich um die Ausgestaltung und das Einholen entsprechender Angebote professioneller Gartengestalter und Gartenbaubetriebe gekümmert und die Verhandlungen geführt. Schließlich erhielt die Naturgärtnerei LANDEN den Zuschlag und Auftrag für die gesamte Gartenbau- und Pflegearbeiten sowie die Herstellung der Holzterrasse. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Die Kosten wurden großzügigerweise vom Vermieter Langemann übernommen. Für die Neugestaltung der Hochbeete kam unsere Kita selber auf.



Helena Wallbaum hat sich auch um die Neugestaltung und Einrichtung der Eingangsgarderobe gekümmert und hierzu mit der Tischlerei HASELMEIER entsprechende wunderschöne Möbel entwickelt und beauftragt, die in ihrer Holzoptik wie Laubsägearbeiten anmuten und zur Gestaltung der Innenmöbel und Spiellandschaft passen.



Da der Vermieter darauf bestand, die merkwürdig anmutenden blauen Badezimmerfliesen nebst schwarzer Sockelleiste zu erhalten und nicht zu zerstören oder zu beschädigen, wurde mit dem örtlichen Schreinermeister KUENEN aus 10 mm dünnen, stabilen weißen TRESPA-Platten eine Wandverkleidung mit einer Spezialunterkonstruktion wie eine Schale an die Wände geklemmt, an der die Bretter für die Garderobenpinnen und Ablageborde angeschraubt werden konnten, ohne in die Fliesen bohren zu müssen. Abschließend hat Jürgen Volkmar die Flurwände aufwändig mit Lehmfarbe gestrichen.



2. Unser Jugend- und Nachbarschaftshaus – Das Haus der Familie

Das zehnjährige Jubiläum 2021 können wir Corona-bedingt wahrscheinlich nicht groß feiern. Dennoch präsentiert sich unser Haus durch gute Pflege und Bauunterhaltung, nicht zuletzt aufgrund der kontinuierlich durchgeführten Renovierungsarbeiten durch unseren technischen Hauswart, in tadellosem Zustand. Um nicht ständig auf die Handwerksfirmen unseres Vermieters GAG angewiesen zu sein, wurden Veränderungen und Reparaturen an Beleuchtung, Heizungssteuerung und Antrieben selbst vorgenommen bzw. beauftragt.



Inzwischen bekommt Jürgen Volkmar bei der inzwischen turnusmäßig durchgeführten Renovierung einzelner Räume Unterstützung durch unsere Sozialarbeiterin Felicitas Kuhl, die als Künstlerin und Gestalterin auch frischen Wind in die Außengestaltung brachte. So wurde das

Gartenhaus zur „Kunsthütte“ umgestaltet und knatschgelb gestrichen. Mit den ebenfalls bunt angestrichenen Bierzeltgarnituren wurden im Sommer herzerfrischende bunte Akzente im Außenbereich gesetzt.



Seit der MV im Juni 2020 arbeitet Felicitas Kuhl als Mitglied im Vorstand mit. Mit ihrem Engagement hoffen wir auf die Umsetzung der inzwischen erweiterten Projektliste:

- Befestigung eines Schotterrasens bzw. trittfeste Rasengittermatten um die vorderen Fahrradständer rechts vom Haupteingang
- Anpflanzungen von Rosen oder Stauden bzw. Wildblumenwiese auf der dreieckigen Verkehrsinsel vor dem Haus und auf der Vorgartenwiese links vom Haupteingang
- Jugendcontainer für Sportaktivitäten/Fitnessraum gemeinsam mit Thomas Erkwoh – die Kosten werden geschätzt auf rd. 40 T€.
- Baumhaus (in Planung) Umsetzung und Finanzierung durch den Verein Querwaldein e.V.
- E-Ladestation Projekt soll von der STADT KÖLN geplant und finanziert werden
- Neu: Errichtung einer öffentlich zugänglichen BOULE-Bahn auf der Vorgartenwiese rechts vom Haupteingang – Kostenangebot der Fa. LANDEN liegt vor – rd. 14 T€
- Neu: Errichtung eines Kaninchenzingers mit einer Größe von 6.0 m x 1.60 m

Die zum Herbst hin aufgrund steigender Corona-Virus-Inzidenz erwogene Um- und Aufrüstung der Lüftungsanlage mit speziellen HEPA-Filtern wurde nach Hinzuziehung und Beratung von Fachleuten/Lüftungstechnikern verworfen, da eine hierfür erforderliche etwa 10-fache Leistungserhöhung und 5-fache Erhöhung der Luftwechselrate eine vollständige Erneuerung der Lüftungsanlage nach sich ziehen würde mit einem fast 6-stelligen Kostenbetrag.

aufgestellt und verantwortlich: Paul Link

Köln, den 16. Juni 2021

8. Presse